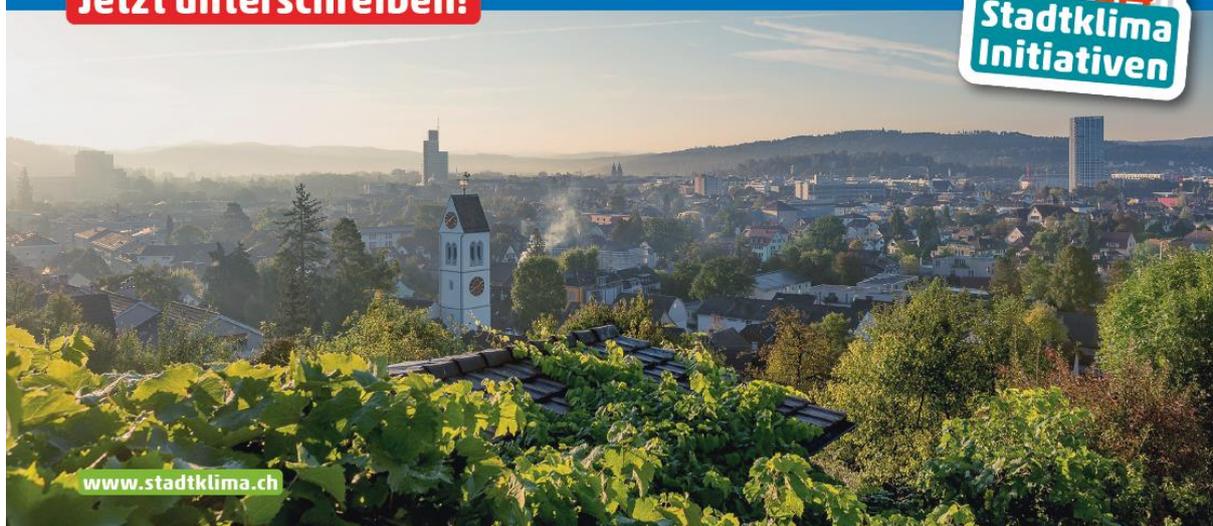


Medienkonferenz zur Lancierung der «Stadtklima-Initiativen» in Winterthur

Für ein cooles Winterthur dank mehr Stadtgrün
und sicheren Verkehrswegen

Jetzt unterschreiben!



www.stadtklima.ch

umverkehR
Zukunft inkl.

Diese Initiativen werden
unterstützt von:



Winterthur, 29. April 2021

Lancierung der «Stadtklima-Initiativen» in Winterthur

Winterthur 29.4.2021

Heute lanciert umverkehrR gemeinsam mit den Grünen, Pro Velo Winterthur, der SP, der GLP, der EVP, der AL, den Jungen Grünen, der Juso, Winterthur-Nachhaltig, der Integralen Politik, myblueplanet, den KlimaSeniorinnen und dem WWF Kanton Zürich die «Stadtklima-Initiativen» in Winterthur. Mit diesen Initiativen soll während zehn Jahren jährlich ein Prozent der Strassenfläche in Grünräume beziehungsweise in Flächen für den Fuss- und den Veloverkehr sowie den öffentlichen Verkehr umgewandelt werden.

Bei den «Stadtklima-Initiativen» handelt es sich um zwei Initiativen: Die «Initiative für ein gesundes Stadtklima» («Gute-Luft-Initiative») will Strassenfläche zu Grünflächen mit Bäumen umwandeln. Die «Initiative für eine zukunftsfähige Mobilität» («Zukunfts-Initiative») will Strassenfläche zu Fuss- und Veloflächen sowie Flächen für den öffentlichen Verkehr umwandeln.

«Die «Stadtklima-Initiativen» leisten also einen Beitrag zu mehr Klimaschutz und der Anpassung unserer Städte an den Klimawandel.» erklärt Silas Hobi, Geschäftsleiter von umverkehrR. «Ganz nach dem Motto: Bäume statt Asphalt!»

«Das ist dringend nötig.» findet Karin Witschi (Umweltschützerin). «Denn der Verkehr, und insbesondere der Autoverkehr, ist nach wie vor der grösste CO₂-Emittent der Schweiz. Hier setzt die «Zukunfts-Initiative» an, indem sie Fussgängerinnen, Velofahrenden und ÖV-Passagieren mehr Platz einräumt und damit eine klimafreundliche Mobilität fördert.»

«Die «Zukunfts-Initiative» leistet einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Veloinfrastruktur. Sie steigert Verkehrssicherheit und Flächeneffizienz der städtischen Mobilität.» sagt Reto Diener (Gemeinderat Grüne).

«Die «Stadtklima-Initiativen» leisten auf unterschiedliche Art und Weise einen wertvollen Beitrag für die Gesundheit der Winterthurer-Bevölkerung.» erläutert Aurelia Verdieri (Naturärztin / Vorstand umverkehrR). «Mit der «Zukunfts-Initiative» wird die aktive Mobilität gefördert sowie das Unfallrisiko gesenkt, was sich positiv auf die Gesundheit auswirkt.»

«Die «Gute-Luft-Initiative» bringen mehr Bäume in die Stadt. Sie schützt damit die Bevölkerung vor Hitzetagen und Tropennächten und sorgt dafür, dass Winterthur lebenswert bleibt.» äussert sich Felix Landolt (Gemeinderat SP)

Während die «Stadtklima-Initiativen» bereits in St. Gallen und Basel lanciert wurden, folgen nun die Lancierungen in Zürich, Winterthur und Genf. In Bern wurde die Lancierung coronabedingt um ein Jahr verschoben.

Für weiterführende Informationen:

Silas Hobi, Geschäftsleiter umverkehrR, shobi@umverkehr.ch, (079 899 09 18)

Karin Witschi (Umweltschützerin), kawi@gmx.ch (078 602 14 27)

Reto Diener (Co-Präsident Grüne Winterthur), reto_diener@bluewin.ch

Aurelia Verdieri (Naturärztin / Vorstand umverkehrR), aureliaverdieri@bluewin.ch (076 474 09 05)

Felix Landolt (Gemeinderat SP), felix.landolt.343@bluewin.ch

www.stadtklima.ch

Lancierung der «Stadtklima-Initiativen» in Winterthur

Silas Hobi, Geschäftsleiter umverkehR

Ich begrüsse Sie herzlich im Namen von umverkehR zur Lancierung der «Stadtklima-Initiativen» in Winterthur. Zusammen mit Karin Witschi, Reto Diener, Aurelia Verdieri und Felix Landolt werden wir Ihnen kurz vorstellen, was die Ziele dieser Initiativen sind und warum sie so wichtig sind für Winterthur. Anschliessend stehen wir für Fragen zur Verfügung und es gibt die Möglichkeit für Fotos der Aktion und Gelegenheit für Interviews.

Es freut mich sehr, dass wir heute die «Stadtklima-Initiativen» in Winterthur lancieren können. Mit diesen Initiativen soll während zehn Jahren jährlich ein Prozent der Strassenfläche in Grünräume beziehungsweise in Flächen für den Fuss- und den Veloverkehr sowie den öffentlichen Verkehr umgewandelt werden. Die «Stadtklima-Initiativen» leisten also einen Beitrag zu mehr Klimaschutz und der Anpassung unserer Städte an den Klimawandel.

Die steigenden Temperaturen stellen alle Städte vor Herausforderungen, daher lanciert umverkehR die Stadtklima-Initiativen – wie schon vor zehn Jahren die erfolgreichen Städteinitiativen – gleichzeitig in verschiedenen Schweizer Städten: nach St. Gallen und Basel folgen nun auch Zürich, Winterthur und Genf. Die Lancierung in Bern wurde coronabedingt um ein Jahr verschoben.

Bei den «Stadtklima-Initiativen» handelt es sich um zwei Initiativen: Die «Initiative für ein gesundes Stadtklima» («Gute-Luft-Initiative») will Strassenfläche zu Grünflächen mit Bäumen umwandeln. Die «Initiative für eine zukunftsfähige Mobilität» («Zukunfts-Initiative») will Strassenfläche zu Fuss- und Veloflächen sowie Flächen für den öffentlichen Verkehr umwandeln.

Das ist dringend nötig. Denn der Verkehr, und insbesondere der Autoverkehr, ist nach wie vor der grösste CO₂-Emittent der Schweiz. Hier setzt die «Zukunfts-Initiative» an, indem sie Fussgängerinnen, Velofahrenden und ÖV-Passagieren mehr Platz einräumt und damit eine klimafreundliche Mobilität fördert.

Leider ist die Klimaerwärmung bereits dermassen fortgeschritten, dass Klimaschutz allein nicht mehr ausreicht. Wir müssen uns bereits heute mit den Folgen der Klimakatastrophe auseinandersetzen. So zeigen Modellrechnungen von MeteoSchweiz, dass Hitzewellen, wie sie heute nur ungefähr alle zehn Jahre auftreten, schon bald jedes Jahr vorkommen können. Die Sommerhitze ist für die Bevölkerung eine gesundheitliche Belastung. Das Sterberisiko steigt während Hitzewellen markant an. Mit der «Gute-Luft-Initiative» möchten wir eine angenehme Aufenthalts- und Wohnqualität in unseren Städten erreichen, indem wir die Asphaltwüsten reduzieren und mehr Platz für Grünräume und Bäume schaffen. Ganz nach dem Motto: Bäume statt Asphalt!

Wir sind deshalb überzeugt, dass die «Stadtklima-Initiativen» Winterthur lebenswerter machen!

Nutzen der «Stadtklima-Initiativen» für die Gesundheit

Aurelia Verdieri (Naturärztin / Vorstand umverkehr)

Die «Stadtklima-Initiativen» leisten auf unterschiedliche Art und Weise einen wertvollen Beitrag für die Gesundheit der Bevölkerung der Stadt Winterthur. Mit der «Gute-Luft-Initiative» wird die Bevölkerung vor Hitzetagen und Tropennächten geschützt. Mit der «Zukunfts-Initiative» wird die aktive Mobilität gefördert sowie das Unfallrisiko gesenkt, was sich positiv auf die Gesundheit auswirkt.

Mit dem Klimawandel werden Hitzeperioden häufiger, länger und heisser. Das ist besonders in Städten mit vielen versiegelten Flächen ein Problem, weil die Sonnenstrahlung absorbiert und die Umgebung aufgeheizt wird. Das Wohlbefinden ist an Hitzetagen stark beeinträchtigt, aber auch die Tropennächte bergen gesundheitliche Risiken. Die Sterblichkeit ist in extrem heissen Sommermonaten nachweislich erhöht. Während gemäss Bundesamt für Umwelt (BAFU) 2003 von Juni bis August schweizweit 1000 Personen mehr starben als im gleichen Zeitraum in früheren Jahren, waren es 2015 schätzungsweise 800 Todesfälle mehr. In Städten ist die Hitzebelastung besonders gross und wird in den kommenden Jahren noch massiv zunehmen. So schreibt das BAFU denn auch: «Mittel- und langfristig müssen Städte und Agglomerationen so gestaltet werden, dass sie auch bei zunehmender Sommerhitze eine angenehme Aufenthalts- und Wohnqualität bieten.»

Genau hier knüpfen die «Stadtklima-Initiativen» an. Die effizientesten und günstigsten Klimaanlagen sind Bäume. Mit ihrem Schattenwurf sorgen sie dafür, dass der Untergrund weniger stark erwärmt wird. Und durch das Verdunsten von Wasser in der Krone kühlen Bäume ihre Umgebung merklich ab. Mit der «Gute-Luft-Initiative» schaffen wir Platz für Grünräume und Bäume und erreichen damit eine angenehme Aufenthalts- und Wohnqualität in Winterthur.

Die «Initiative für eine zukunftsfähige Mobilität» baut die Fussgänger- und Veloinfrastruktur aus und schafft attraktive Bedingungen für mehr Alltagsbewegung. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung. Denn regelmässige körperliche Aktivität fördert die Gesundheit massgeblich. Das Bundesamt für Raumentwicklung beziffert den Nutzen des Fuss- und Veloverkehrs auf rund 1.4 Millionen Franken pro Jahr.¹ Bereits eine tägliche körperliche Aktivität von einer halben Stunde reduziert das Risiko für Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen, verschiedenen Krebsarten, Demenz und Depression. Mit der Zukunfts-Initiative räumen wir dem Fuss- und Veloverkehr genügend Platz ein und machen die Bewegung damit zur täglichen Routine.

Mit einer besseren Fussgänger- und Veloinfrastruktur wird auch die Verkehrssicherheit erhöht und Velo- sowie Fussgängerunfälle vermieden. Häufig steht die Erstellung einer sicheren Veloinfrastruktur mit dem Autoverkehr in Konkurrenz. Die «Zukunfts-Initiative» hilft, dass die Bedürfnisse der Velofahrenden stärker berücksichtigt werden und Strassenfläche zu Fuss- und Velowegen umgewandelt wird.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die «Stadtklima-Initiativen» ein gesünderes Stadtklima schaffen, die Bewegung fördern und damit zu einer Verbesserung der Gesundheit für die Stadtbevölkerung führen.

1

https://www.are.admin.ch/dam/are/de/dokumente/verkehr/publikationen/externe_kosten_undnutzendesverkehrsinderschweiz.pdf/download.pdf/externe_kosten_undnutzendesverkehrsinderschweiz.pdf

Nutzen der «Stadtklima-Initiativen» für einen klimafreundlichen Verkehr

Karin Witschi (Umweltschützerin)

Der Verkehr, und insbesondere der Autoverkehr, ist nach wie vor der grösste CO₂-Emittent der Schweiz. Während die Treibhausgasemissionen in den Sektoren Industrie und Haushalte sinken und somit auf Zielkurs sind, stagnieren sie beim Verkehr. Gemäss aktuellem CO₂-Gesetz sind die CO₂-Emissionen bis 2020 gegenüber 1990 um 20 Prozent zu reduzieren. Dieses Ziel wird voraussichtlich wegen des Verkehrs verfehlt, wobei der Autoverkehr für rund zwei Drittel der Emissionen verantwortlich ist.

Auch in Winterthur ist der Verkehr für einen grossen Anteil der klimaschädlichen CO₂-Emissionen verantwortlich. Sollen die Klimaziele in der Schweiz erreicht werden, muss auch Winterthur seinen Beitrag leisten. Da rund die Hälfte aller zurückgelegten Autoetappen kürzer als 5 Kilometer sind, ist das Potential fürs Umsteigen riesig und genau hier setzt die «Zukunfts-Initiative» an.

Mit der «Zukunfts-Initiative» werden die klimafreundlicheren Fortbewegungsarten gefördert. Der Fussverkehr verursacht keine klimaschädlichen Treibhausgasemissionen und der Veloverkehr, abgesehen von der Produktion des Velos, ebenso keine. Der öffentliche Verkehr kann mit erneuerbarem Strom betrieben werden und weist einen deutlich geringeren Verbrauch pro Personenkilometer auf, als der motorisierte Individualverkehr. Der Ausbau und die Förderung von Fuss-, Velo- und öffentlichem Verkehr sind deshalb wichtige Pfeiler der Klimapolitik. Die «Zukunfts-Initiative» schafft Platz für Fussgänger*innen, Velofahrende und ÖV-Passagier*innen.

Die Verlagerung auf diese Fortbewegungsarten weist einen weiteren wichtigen Vorteil auf. Sie sind deutlich flächeneffizienter als der motorisierte Individualverkehr. Die Fläche ist begrenzt und gerade im städtischen Raum knapp. ÖV, Fuss- und Veloverkehr brauchen bei gleicher Verkehrsleistung deutlich weniger Fläche als Autos. Zur Vermeidung von Stau, muss konsequent auf ÖV, Fuss- und Veloverkehr gesetzt werden. Konkret: Zu Stosszeiten vermeidet ein gefüllter Bus mit 80 Plätzen knapp 500 Meter Stau.

Die Stadtklima-Initiativen sind ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einem klimafreundlichen Verkehr. Davon profitiert auch der grosse Teil der Bevölkerung, der kein Auto mehr besitzt. Der Anteil autofreier Haushalte in der Stadt Winterthur hat 2015 gegenüber 2010 um 5 Prozentpunkte auf knapp 40% zugenommen. Diesem Teil der Bevölkerung ist endlich Rechnung zu tragen. Darum ist es höchste Zeit der zukunftstauglichen Mobilität mehr Platz einzuräumen.

Schwung fürs Velo dank den «Stadtklima-Initiativen»

Reto Diener, Co-Präsident Grüne Winterthur

Durch Corona ist der Veloverkehr regelrecht explodiert. Das ist erfreulich. Allerdings täuscht das nicht darüber hinweg, dass die Infrastruktur vielerorts nicht die erforderliche Qualität aufweist. Velowege enden unvermittelt, Querungen und Kreuzungen sind fast überall Schwachstellen und von den seit Jahren im Richtplan stehenden Veloschnell- oder Komforttrouten ist noch immer kaum etwas umgesetzt. Verbesserung tut Not. Was dänische und holländische Städte können, müssen wir auch: "Planning for People and Bikes, not for Cars"!

Erst wenn Velorouten **sicher** und **durchgehend** sind, werden grössere Anteile der Bevölkerung permanent umsteigen. Dadurch wird die Mobilität insgesamt nicht nur umweltfreundlicher, die Strassenräume werden auch **flächeneffizienter** genutzt. Hierzu benötigt es eine neue, planerische *und* umsetzungswirksame Prioritätensetzung. Der grösste Knackpunkt heute: Zuviele Autos sind im Weg, beim Fahren, aber auch beim Parkieren.

Die Situation bei der heutigen Lancierungsaktion zeigt unmissverständlich, wie die Sicherheit von Velofahrerinnen und Velofahrer wegen 5 Parkplätzen aufs Spiel gesetzt wird. Solche Fälle existieren in der Stadt noch an vielen Orten. Bei Gegenverkehr traut sich kaum ein/e Velofahrer/in mit genügend Abstand zu den längsparkierten Fahrzeugen gegen die Strassenmitte auszuweichen. Damit steigt das Risiko, unvermittelt in die Falle einer sich öffnenden Autotür zu geraten.

Fazit: Die «**Zukunfts-Initiative**» leistet einen wertvollen Beitrag zur neuen **Prioritätensetzung**. Es ist das Gebot der Stunde, dem wachsenden Veloverkehr auch in Winterthur seinen ihm zustehenden Platz auszuscheiden. Jeder für das Velo umgewidmete Quadratmeter des knappen öffentlichen Strassenraums wird für die Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung so um ein Vielfaches besser genutzt als heute. Gerade jetzt, wo immer mehr Menschen das Velo neu entdecken, gilt es, den Schwung der **Veränderung** zu nutzen. Nehmen wir die Dynamik auf und schaffen gemeinsam die richtigen Anreize für eine menschen-, stadtverträglichere und erst noch klimafreundlichere Mobilität.

Mehr Bäume für Winterthur

Felix Landolt, Gemeinderat SP

Unsere Städte sind wahre Hitzeinseln. Der Temperaturunterschied an heissen Sommertagen von Stadt und Land ist beträchtlich. Versiegelte Böden, Asphaltwüsten und Betonbauten führen dazu, dass die Sonneneinstrahlung gespeichert und die Sommerhitze hoch ist.

Die Stadt Winterthur ist im Umbruch und wächst stark. Es ist grundsätzlich richtig, dass die Kernstädte vor allem das Bevölkerungswachstum aufnehmen. Die räumliche Vision dafür trägt den Namen Winterthur 2040. Es ist dabei unausweichlich, dass die bauliche Dichte zunimmt und mehr Personen pro Hektare darauf leben werden. Kürzlich wurde von Vertretern des Amtes für Städtebau präsentiert, auf was geachtet werden muss, damit die zusätzliche Dichte nicht zu noch mehr Hitzetagen und Tropennächten führt. Im Wesentlichen sind es zwei Massnahmen: Verkleinerung bestehender und Vermeidung neuer befestigter Fläche, also der Asphalt- und der Betonfläche, und zweitens Verschattung des öffentlichen Raumes durch Begrünung aller Art und insbesondere durch das Pflanzen von grossen, schattenspendenden Bäumen. Auch Stadtgrün hat das erkannt und kürzlich bekannt gegeben, dass Stadtgrün 1000 zusätzliche Bäume pflanzen will, zur Minderung der allgemeinen Entwicklung zu mehr Hitzetagen im Zug der Klimaerwärmung.

Wir stellen mit Genugtuung fest, dass die Stadtverwaltung das Problem erkannt hat. Die «Gute-Luft-Initiative» liefert nun ein Instrument, welches konkrete Vorgaben zur Reduktion der Asphalt- und Betonflächen macht und die Vorhaben der Stadtverwaltung auch legitimiert. Ein Viertel der Siedlungsfläche macht die Verkehrsfläche aus, es ist also ein bedeutender Anteil, mit welchem eine Verbesserung erzielt werden kann. Bei jedem konkreten Projekt im öffentlichen Raum muss gemäss Initiative dafür gesorgt sein, dass zusätzliche Flächen bepflanzt werden, insbesondere mit grossen schattenspendenden Bäumen.

Die Wärmeentwicklung in Städten wie Winterthur ist bereits heute spürbar und sie wird in den kommenden Jahren noch zunehmen. Darum und es ist in aller Munde müssen wir etwas dagegen tun. Das bedeutet, dass wir alle etwas unternehmen müssen. Die «Gute-Luft-Initiative» ist ein kleiner Schritt dazu und wir sind überzeugt, dass eine Mehrheit der Bevölkerung von Winterthur diese Initiative unterstützt.